



P.I.N.

Oktober 2015 – 33. Jahrgang

Politik in Neufahrn

Jubiläumsausgabe zum 50. Geburtstag der SPD Neufahrn

Neufahrn

SPD

Als der DDR-Kritiker Wolf Biermann vor 50 Jahren mit einem Auftrittsverbot belegt wurde, interessierte das damals eher wenige. Doch als Queen Elizabeth II. zu Besuch kam,

herrschte in Deutschland Ausnahmezustand. Über „love, peace and harmony“ schrieben die Zeitungen, und berichteten elf Tage lang über die königliche Hutmode.

Auch in dem 4000-Seelen-Dorf Neufahrn bei Freising war gerade etwas ganz Unglaubliches geschehen: Käthe Winkelmann war hier Bayerns erste Bürgermeisterin geworden, am Wahlabend soll es höchst schockierte Gesichter gegeben haben. Aufbruchsstimmung also in Neufahrn im Jahre 1965, und genau die richtige Zeit, hier einen SPD Ortsverein zu gründen - ein Gegengewicht zu der sonst eher konservativen politischen Landschaft im Ort, die vor allem durch die Interessen der Landwirte geprägt wurde. Eine Handvoll Gewerkschaftler rief zur Gründungsveranstaltung ins Café Hepting, und 92 Neufahrnerinnen und Neufahrner kamen. Schon kurze Zeit später waren Arbeiter und Angestellte, Aussiedler und Lehrer an Bord. Die 68er-Bewegung brachte dem Ortsverein dann die ersten Jusos: Sie mischten mit – und mischten auf. Die SPD Neufahrn heute hat ein ganz anderes Gesicht. „Alte Hasen“ und „Junge Hüpfen“ ergänzen sich, und die Frauen haben im roten Ortsverein ordentlich aufgeholt.

Durchaus konstruktiv, aber dabei kritisch haben der Ortsverein und seine SPD-Gemeinderäte seit nunmehr 50 Jahren das Geschehen am Ort mitgestaltet. Schulen, Kindergärten und Krippen wurden gebaut, das Hallenbad erhalten und ausgebaut, Jugendzentrum, Mütterzentrum (heute Nachbarschaftshilfe) und Sozialstation gegründet. Vieles von dem, was heute ganz selbstverständlich zu Neufahrns Infrastruktur gehört, wurde angestoßen

und durchgesetzt insbesondere in der Zeit des SPD-Bürgermeisters Steff Bernhard.

Die Themen und Probleme Neufahrns haben sich im Laufe der letzten 50 Jahre verändert.

War man früher damit beschäftigt, Neufahrn den Wandel vom Bauerndorf zu einer modernen Gemeinde zu ermöglichen, müssen wir uns heute damit auseinandersetzen, dass junge Familien

wegziehen, weil sie sich das Wohnen bei uns nicht mehr leisten können. Im Gemeinderat müssen wir jeden Cent dreimal runddrehen, bevor wir ihn ausgeben können, und wichtige Projekte deshalb über viele Jahre auf Eis legen. Flüchtlinge kommen zu uns nach Neufahrn und suchen bei uns ein sicheres Zuhause. Mit den neuen Herausforderungen ändern sich auch die Schwerpunkte der SPD Neufahrn. Eines aber bleibt für uns weiterhin bestehen: Wir setzen uns dafür ein, dass Neufahrn eine Heimat für alle ist, ob jung oder alt, arm oder reich. Für uns ist das Soziale im Namen der Partei nicht nur ein Wort, sondern eine Verpflichtung.

Auf den nächsten Seiten finden Sie Historisches und Wissenswertes aus den letzten 50 Jahren der SPD Neufahrn, also auch ein Stück Geschichte der Gemeinde Neufahrn.

www.spdneufahrn.de



Beate Frommhold-Buhl,
Vorsitzende der SPD Neufahrn seit 2005

1965 - 2015

50
JAHRE

Mitte der 60er Jahre war Neufahrn noch ein „Bauerndorf“ mit ca. 4000 Einwohnern, erst in den 50er Jahren wurde die erste Straße geteert. Im Gemeinderat bestimmten die Landwirte, es gab aber auch schon zwei Vertreter einer „Wählergemeinschaft der Arbeiter“. Zum ersten Mal für Bayern war eine Frau, Käthe Winkelmann, zur Bürgermeisterin gewählt worden. Sie bemühte sich um Industrieansiedlung und flog zum Beispiel deshalb zur Firma AVON nach Amerika. Im Westen Neufahrns wurden die großen Wohnanlagen gebaut, denn der Münchner Norden entwickelte sich in dieser Zeit rasant: Das S-Bahn-System wurde geplant, die Olympiade in München stand vor der Tür.



Luftaufnahme von Neufahrn aus den 1950er Jahren



Nikolaus Baumann, Vorsitzender der SPD Neufahrn von 1965 bis 1971

Die ersten Aktivitäten waren Veranstaltungen zur Bundestagswahl 1965 mit bis zu 140 Gästen. Bei der Gemeinderatswahl 1966 errang die SPD drei Mandate, Bürgermeisterin blieb Käthe Winkelmann. Hauptanliegen von **Raimund Till**, **Lorenz Huber** und **Franz Sonnert** waren bezahlbare Wohnungen und Arbeit für die vielen Zuzügler, die in den neu angesiedelten Firmen des Münchner Nordens Arbeit fanden. Während der Amtsperiode schlossen sich nach heftigen Auseinandersetzungen noch drei parteifreie Räte der SPD-Fraktion an.

In der Bonner Regierung ging die Ära Adenauers zu Ende und auch in der Gemeindepolitik sollte sich mit der Wahl 1966 einiges ändern. Es gab inzwischen eine CSU und kurz darauf, im Januar 1965, war es soweit: Mit Unterstützung der SPD Eching und dem Bundestagskandidaten **Georg Kronawitter** – später war er Oberbürgermeister Münchens – gründete sich der Ortsverein der SPD. 92 interessierte Bürger Neufahrns fanden sich im Café Hepting (heute ein asiatisches Lokal) ein, 28 davon traten dem Ortsverein bei. Überwiegend waren dies Handwerker, Gewerkschaftler, „Kleinhäusler“, darunter viele Flüchtlinge, die sich nach dem Kriege in Neufahrn rund um den Bahnhof im sogenannten „Schachterlhausen“ angesiedelt hatten. Zum ersten Vorsitzenden wurde **Nikolaus Baumann** gewählt, der dieses Amt bis 1971 ausfüllte.



SPD-Fraktion (1970): Raimund Till, Albert Eschlewech, Martin Kratzl, Hans Willinger, Lorenz Huber, Walter Zill (v.l.n.r.)

Die ersten Jahre

In der großen Politik ging es in dieser Zeit turbulent zu: Der Krieg der Amerikaner in Vietnam empört die Welt, in Bonn entsteht die erste „Große Koalition“, die Notstandsgesetze treiben viele Bürger zu Protesten auf die Straße, der Aufbruch der Jugend wirbelt alte Strukturen durcheinander, Willy Brandt und die Neuausrichtung der Politik mit dem Ostblock ist heftig umstritten. Noch ein Beispiel für diese Zeit: Die Beatles und Rolling Stones bringen völlig neue Töne in die Hitparaden, aber auch Heintje verzückt mit „Mama“ die Damen.

Genauso drunter und drüber ging es in Neufahrn zu. Das extreme Wachstum der Gemeinde (vgl. die Entwicklungsdaten) verlangte schnelle Lösungen: Schulen, Kindergärten, Straßenausbau, Erho-

Stand hatte. 20 Jahre Verzögerung bei der Inbetriebnahme und eine akzeptable Nachtflugregelung waren der Erfolg all der Bemühungen. Inzwischen geht der Ärger weiter – mit dem Plan für die dritte Startbahn.

Das Neufahrner Wachstum:

804	Erste urkundliche Erwähnung als Niwiwara
1820	Erstmals politische Gemeinde
1858	Bau der Bahnlinie nach Freising
1918	200 Einwohner
1950	1.700 Einwohner
1961	2.800 Einwohner
1969	8.000 Einwohner
1974	11.500 Einwohner
1985	15.000 Einwohner
2015	20.000 Einwohner



Neufahrns „Wilder Westen“: Wohnungsbau in den 1960ern

lungsflächen, Wasserversorgung, Kläranlage – alles war zu klein, zu wenig, zu alt, zu teuer! 1969 fiel die Standortentscheidung für den neuen Münchner Flughafen, was die Gemeinde seitdem massiv beschäftigt.

Nachdem sich ein Gutachten zuerst für einen Standort im Hofolding Forst südlich von München ausgesprochen hatte, gab die Bayerische Staatsregierung zu Beginn der Sommerferien 1969 die Entscheidung für das Erdinger Moos bekannt und damit für unsere unmittelbare Nachbarschaft. Bürgermeisterin Winkelmann, der Gemeinderat und die örtliche SPD protestierten sofort lautstark, eine Bürgerinitiative trug den Widerstand über viele Jahrzehnte, eine Schutzgemeinschaft wurde gegründet. Die Landtagswahl 1970 wurde von großen Teilen der Neufahrner boykottiert - Neufahrn bildete fortan den Kern des Widerstandes. Immer mit dabei in vorderster Linie die SPD Neufahrn, die gegen die Interessen der Münchner einen schweren

Die Bundestagswahl 1969 brachte einen großen Wandel in der bundesrepublikanischen Politik. Willy Brandt wurde Bundeskanzler mit dem Ziel „mehr Demokratie wagen“. In Massenhausen lebte damals eine junge Frau, **Dr. Anke Riedel-Martiny**,



Anke Martiny saß 20 Jahre lang im Bundestag

die für die SPD 1972 zum Bundestag kandidierte. Bei Hausbesuchen mit den SPD-Gemeinderäten Till und Zill stellte sie sich den Bürgern vor. Sie zog über die Landesliste in den Bundestag ein und vertrat über 20 Jahre unsere Interessen an oberster Stelle.

Turbulente Zeiten

Auch die SPD in Neufahrn änderte sich. Waren es ursprünglich Arbeiter und Handwerker, die die SPD als ihre Interessenvertretung gründeten, so kamen jetzt die Jungen, die Studenten, die Akademiker dazu, die ganz andere, neue Forderungen

schlitzohriger „Roter“ auf der einen Seite und **Martin Kratzl**, Verwaltungsfachmann und rechte Hand der Bürgermeisterin als Kandidat der Jungen standen sich gegenüber. **Lorenz Huber** siegte knapp, der Konflikt ging aber weiter bis zu einer angeblichen Morddrohung, was die Presse genüsslich ausbreitete. Ergebnis war, dass die SPD keinen Kandidaten stellte. Bei der Wahl erhielt die SPD mit ihren Vorstellungen von der Zukunft sieben Mandate und die Neuen begannen zügig mit der Umsetzung.

1971 gründete sich eine Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten. Ihre Mitglieder führten Aktionen zum Ausbau von Kinderspielflächen durch, veranstalteten Spielnachmittage oder den ersten Flohmarkt. Eine Babysitter-Vermittlung wurde von **Sonja Warth** etabliert, im Rahmen der AWO wurden Ferienfahrten für Kinder organisiert. Ein Verein „Kinderhilfe Neufahrn“ um **Friedemann Döge** versuchte, eine heilpädagogische Tagesstätte durchzusetzen. Erreicht wurde die Einstellung des Sozialpädagogen **Stefan Bernhard**, der sich sofort an den Aufbau von Erziehungsberatung und Jugendtreff machte. Größter Erfolg der Neufahrner Jusos um **Karlhans Warth** war im August 1972 eine Unterschriftenaktion gegen die 1.-Klasse-Abteile in der neuen Münchner S-Bahn. Innerhalb kurzer



SPD-Fraktion (1972 bis 1978): Josef Hehnen, Wolf Crefeld, Lorenz Huber, Walter Zill, Gerhard Gößl, Paul Maisberger, Sonja Warth (v.l.n.r., v.o.n.u.)

stellten. Zur Kommunalwahl 1972 erarbeiteten sie zum ersten Mal ein detailliertes Programm für die zukünftige Arbeit im Gemeinderat. Neben der Abwehr des Flughafens waren es vor allem soziale Forderungen: Sozialwohnungen, Mieterschutz, Altenwohnheim und Altenclub, weiterführende Schule, Kindergarten und bessere Kinderspielfläche, Unterstützung für die VHS, Gründung eines Jugendclubs, eine längerfristige Finanzplanung und ein Konzept für die Ortsentwicklung. Alles Dinge, die es bis dahin kaum gab – man wurstelte so vor sich hin. Das gab natürlich Konflikte mit denjenigen, die bisher die Richtung vorgaben, auch in der SPD. Noch dazu handelte es sich um redgewandte „G’studierte“, mit viel Flausen im Kopf, aber auch mit Energie, neuen Ideen und Bereitschaft zur Mitarbeit.

Der Konflikt alte Hasen – junge Drängler eskalierte bei der Aufstellung eines Bürgermeisterkandidaten für die Wahl 1972. **Lorenz Huber**, im ganzen Ort bekannt als redgewandter und

Zeit wurden über 10 000 Unterschriften am Münchner Stachus gesammelt, die Presse griff das Thema auf und die Bundesbahn lenkte ein. Die Jusos integrierten sich sehr schnell im Ortsverein und stellten mit **Eicke Winkler** und **Michael von Müffling** bald die Führung.



Unterschriftensammlung der Jusos gegen 1. Klasse-Abteile in der S-Bahn

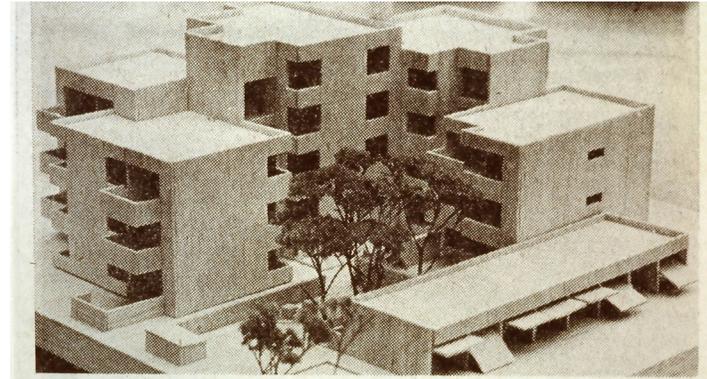
Turbulente Zeiten



Plakat für die Ausweisung von Tempo-30-Zonen in allen Neufahrner Wohngebieten

Der 1972 gewählte Gemeinderat mit nunmehr 24 Mitgliedern, davon sieben von der SPD, bestellte **Walter Zill** zum Sportreferenten, der von da an für alle Sportvereine über 40 Jahre lang Ansprechpartner bei allen Problemen war. **Paul Maisberger** als Sozialreferent erreichte staatliche Zuschüsse für den Altenclub und die Gründung eines Jugendclubs im Keller der Jahnschule. Auf Antrag der SPD wurden im Neufahrner Süden 17 Sozialwohnungen gebaut.

Der Fraktionssprecher der SPD Neufahrn **Wolf Crefeld** kandidierte leider erfolglos gegen Otto Wiesheu zum Bayerischen Landtag. Das erfolgreiche Volksbegehren „Freiheit für Funk und Fernsehen in Bayern“ erhielt auch in Neufahrn breite Unterstützung und verhinderte die Pläne der CSU von einem regierungstreuen Staatsrundfunk.



SOZIALWOHNUNGEN FÜR 1,4 MILLIONEN MARK baut die Gemeinde Neufahrn. Unser Bild zeigt das Modell der Wohnanlage, für die bereits mit dem Erdaushub begonnen wurde. Foto: Lamia

Neufahrn baut 17 Sozialwohnungen

Bereits mit dem Erdaushub begonnen — Baukosten liegen bei 1,4 Millionen

Modell der von der SPD angeregten Sozialwohnungen an der Dietersheimer Straße

1977 trat Bürgermeisterin Winkelmann aus Altersgründen von ihrem Amt zurück. Die SPD unterstützte bei der Wahl den Kandidaten der Wählergemeinschaft Neufahrn/Mintraching, der schließlich gegen den CSU-Bewerber Gerhard Michels unterlag. Wesentlicher Streitpunkt dieser Zeit waren die Pläne für ein Ortszentrum mit einem großzügigen Bürgerhaus, wie es Eching damals realisierte. Sie scheiterten an Grundstücksfragen und den für Neufahrn unrealistischen Kosten. **Josef Hehnen** exponierte sich als Vorreiter für Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit, eine langwierige, schwierige Überzeugungsarbeit. Sein beharrliches Drängen, einige schwere Schulwegunfälle und über 700 Unterschriften einer Elterninitiative führten schließlich dazu, dass in ganz Neufahrn die Wohnstraßen als Tempo-30-Zonen ausgewiesen wurden.

Bei all der Politik sollte und durfte auch das Feiern und die Kultur nicht vergessen werden. Die Jusos organisierten in den Sommerferien für die Daheimgebliebenen Seefeste am Galgenbachweiher mit großen und kleinen Musikgruppen. Der politische Aschermittwoch mit Kabarett wurde ins Leben gerufen. Einige heute sehr berühmte Leute traten damals auf Einladung der SPD auf, so zum Beispiel Michael Mittermeier oder die Wellküren. 1980 sprach auch Günter Grass bei einer Kundgebung in Neufahrn, den Franz-Josef Strauß neben anderen zu den „Ratten und Schmeißfliegen“ zählte.

Es gab noch ein Streitthema in Neufahrn, das Bürger und Parteien seit Jahren beschäftigte: die Müllverbrennungsanlage (MVA) im Westen. Gegen den Widerstand der Gemeinde hatte ein Privatunternehmen mit Genehmigung der Regierung den Bau Anfang der 70er durchgesetzt. 1974 war die Firma pleite und die Wohnungen und Betriebe am

angeschlossenen Fernwärmenetz standen

im Herbst ohne Heizung da. Die Gemeinden Neufahrn und Eching sahen sich gezwungen, die Anlage zu kaufen und eine Betreiberfirma zu beauftragen. Durch das damals akute Waldsterben alarmiert wusste man, dass die Abgase aus der Verbrennung von unsortiertem Müll höchst giftig waren und die MVA stand genau in Windrichtung zum Ort. 1980 sprachen sich der Bürgermeister und die CSU für eine Verdreifachung der Verbrennungsmenge aus, dann könne eine Rauchgaswäsche eingebaut werden. Dies führte zu massiven Protesten in der Bevölkerung, allen voran der SPD-Gemeinderat **Josef Hennen**.

Die Auseinandersetzungen führten aber auch zu grundsätzlichen Überlegungen über den Umgang mit den gewaltig wachsenden Müllmengen, die ja auch jede Menge wertvoller Rohstoffe und kompostierbare Teile enthielten. **Friedemann Döge**, als Anlagenplaner in der Sache kompetent, erstellte ein Gutachten für einen anderen Umgang mit dem

Abfall, was aber bei der Mehrheit des Gemeinderats keinen Anklang fand. Die SPD Neufahrn informierte die Bevölkerung über Alternativen, veranstaltete verschiedene Aktionstage und sorgte im Landkreis dafür, dass Mülltrennung und Kompostierung sich letztlich durchsetzen konnten.

1985 wurde der Einbau einer Rauchgaswäsche ohne Erweiterung der Anlage beschlossen. Durch die Müllsortierung sank die zu verbrennende Restmenge so stark, dass die Anlage auf Restholzverbrennung umgestellt werden konnte.

Die MVA war auch das Thema der ersten Sonderausgabe von „P.I.N. – Politik in Neufahrn“, der Informationszeitung der SPD am Ort. Der Wunsch, die eigene Meinung ohne den Filter der Tagespresse darzustellen, war schon lange in den Köpfen, aber wie realisieren? Eine Null-Nummer hatte noch 31 Seiten, aber sofort wurde klar, dass eine Zeitung ohne Werbung nur mit maximal vier Seiten

und jährlich 3 bis 4 Ausgaben durch Mitgliedsbeiträge finanzierbar war. So begannen wir im Dezember 1982: Müllverbrennung, Flughafenprozess, Verkehr und Schulwegsicherheit, Planung des Mintrachinger Felds, Bericht aus Bonn, und, und, und...

Heute geht es um Gewerbepark NOVA (früher AVON), Neubau Schule, TTIP-Diskussion, SPD-Referentinnen im Gemeinderat ..., das alles steht im letzten PIN vom April 2015. 33 Jahre lang haben die Mitarbeiter durchgehalten, ehrenamtlich. Den Kaffee spendet der, bei dem die Sitzungen stattfinden. So wird es auch weitergehen! Für alle, die kein Papier mehr wollen, gibt es natürlich auch das Internet: Unter www.spdneufahrn.de finden Sie alles Aktuelle.



Die 80er Jahre in Neufahrn

Wenn man alte Ausgaben von P.I.N. durchblättert, ist man immer wieder überrascht, wie vielfältig die politischen Themen in unserer Gemeinde sind. Da gab es die Dauerthemen Müllverbrennung

oder den Flughafenprozess. 1988 wurde durch die Veröffentlichung der Lärmschutzzonen die gewaltige Betroffenheit für Neufahrn klar – fast in der halben Gemeinde durfte künftig nicht mehr oder nur eingeschränkt gebaut werden. Wie sollten die Flugrouten verlaufen, wie sollte der Lärmschutz umgesetzt werden?

Dauerthema war die Planung des Ortszentrums: Es gab neue Gutachten und Vorschläge, Grundstücksverhandlungen und Wünsche für ein Bürgerhaus. Die Bücherei (damals im VHS-Pavillon) platzte aus allen Nähten, ein Treffpunkt für Vereine und aktive Gruppen fehlte, wo sollten kulturelle Veranstaltungen stattfinden? Die Diskussionen und Vorschläge füllten Bände, die Finanzierung stand in den Sternen.

Dauerthema war die Verkehrssituation, zum Beispiel die Entlastung der Bahnhofstraße als zentrale Achse im Ort durch eine Erweiterung der bestehenden Ringstraßen im Osten. Ein Antrag der SPD auf

eine Verbindung von Galgenbachweg und Grünecker Straße lag seit Jahren auf Eis. Aktuell ging es um einen Anschluss des Industriegebietes im Westen an die Degendorfer Autobahn A92 für den gewerblichen Verkehr an der Massenhauser Straße. Dies wurde von der SPD abgelehnt, weil dann der Lkw-Verkehr direkt an das am dichtesten bewohnte Gebiet herangeführt worden wäre.

Dauerthema waren auch die Sportstätten: der Neubau einer Sporthalle für den TSV, die Verlagerung des Fußballvereins an den Galgenbach und der Bau eines (Fußball)Stadions. Der Ausbau des Galgenbachsees zu einem Erholungsgelände (ein Antrag der SPD seit den 60er Jahren) wurde begonnen, ein Sportbeirates als Koordinationsgremium der Sportvereine wurde vehement gefordert und durchgesetzt von Sportreferent **Walter Zill**.

Repräsentanten der SPD waren damals **Dr. Anke Martiny** im Bundestag seit 1969 und die Landtagsabgeordnete **Carmen König** (seit 1978). Zur Bürgermeisterwahl 1983 trat für die SPD **Michael von Müffling** in den Ring, der mit 35% ein sehr achtbares Ergebnis erzielte. Im neuen Gemeinderat ab 1984 wurde er zum ersten Umweltreferenten der Gemeinde und zum Sprecher der SPD-Fraktion bestellt. Zum Sozialreferenten wurde **Stefan Bernhard** gewählt.



Michael von Müffling,
Bürgermeisterkandidat 1983



Carmen König vertrat den Stimmkreis Freising von 1978 bis 1994 im bayerischen Landtag

SPD fordert: Verkehrskonzept für Neufahrn

Verkehrsstaus zu den Stoßzeiten und an den Wochenenden, gefährlicher Rückstau in die Autobahn an der Ausfahrt Eching, Chaos in der Bahnhofstraße: falschparkende Autos, schwere Busse, rückwärts ausparkende Fahrzeuge, Abbiegeverkehr, der die Fahrbahn blockiert, gefährdete Radfahrer und Fußgänger, die verzweifelt versuchen, zwischen Autos die Fahrbahn zu überqueren. Wir alle, die diese Verkehrswege benutzen, müssen darunter leiden.

GEWERBEGEBIET NEUFABRN/ECHING

Da oft die Autobahnausfahrt Eching, und damit der Zubringer zum Gewerbegebiet, verstopft ist, ist folgender Vorschlag im Gespräch: die Straße "Am Hart" soll bis zur B11 (westlich von Dietersheim) verlängert und ausgebaut werden (1). Die SPD Neufahrn ist kategorisch dagegen, weil

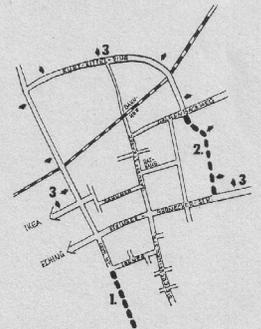
- bei Überlastung der Autobahnausfahrt (z. B. an verkaufsoffenen Samstagen) der Verkehr über dieses Wohngebiet geleitet würde,
- der gesamte Schwerlastverkehr diesen Weg nutzen würde,
- weitere Landschaft zubetoniert würde.

BAHNHOFSTRASSE

Aufgrund mangelhafter Planung kann die Bahnhofstraße ihrer Funktion als Hauptverkehrs- und Durchgangsstraße nicht mehr gerecht werden. Um die Bahnhofstraße zu entlasten, fordert die SPD den konsequenten Ausbau des Ringstraßenkonzepts, d.h.:

- Für eine Verlagerung der Belastung in der Bahnhofstraße bietet sich die Fortführung des Kurt-Kittel-Rings vom Galgenbachweg zur Staatsstraße Neufahrn/Mintraching an (2).
- Der Großteil dieser Umgehungsstraße würde über schon bestehende Wege führen. Damit wäre der Landverbrauch möglichst minimal.
- Das Ringstraßenkonzept würde für Neufahrn eine weitere Entlastung mit sich bringen: Der Zulieferer zum Gewerbegebiet Eching von der B11 (Grünecker) über die Staatsstraße nach Neufahrn würde verlagert werden (3). Das würde eine

zumindest kleine Entschärfung dieses Problems bedeuten. Die SPD fordert, daß überregional Lösungen gefunden werden, um die Verkehrsbelastung in unserem Bereich

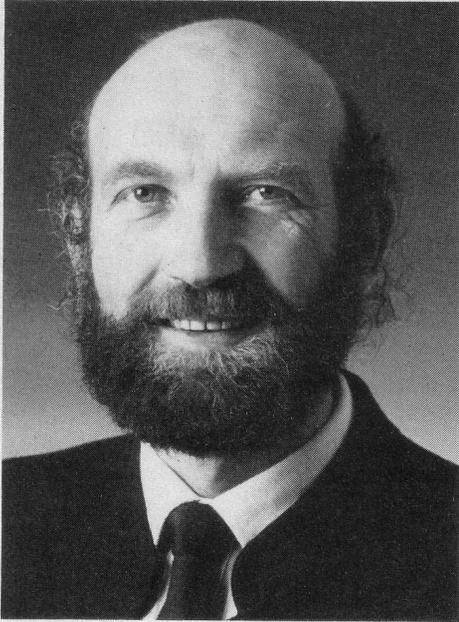


drastisch zu reduzieren. Dazu ist ein General-Verkehrskonzept notwendig, das unter Mitarbeit von Verkehrsplanern erarbeitet werden muß. So "qualifizierte" Vorschläge wie von der GSU (Brücke an der Staatsstraße) oder wie von den Parteifreien Wählern (Tunnel unter der Staatsstraße) lösen unsere Probleme sicher nicht. Am Detail zu basteln ist Unsinn!

Stefan Bernhard

Steff Bernhard – Neufahrn ist SPD-regiert

Die Chance nutzen



**Stefan
Bernhard** 

Stefan Bernhard löste 1989 den amtierenden
Bürgermeister Michels ab

Seit dem Rücktritt von Käthe Winkelmann wurde in Neufahrn der Bürgermeister nicht mehr gleichzeitig mit dem Gemeinderat gewählt. 1989 war es wieder soweit. Alle fünf im Gemeinderat vertretenen Parteien (CSU, SPD, Parteilose, Grüne und FDP) stellten einen Kandidaten/-in, die CSU den amtierenden Bürgermeister Gerhard Mi-

chels. Für die SPD bewarb sich der Gemeinderat und Sozialreferent **Stefan Bernhard**. Die Atmosphäre in Öffentlichkeit und Gemeinderat war damals ziemlich aufgeheizt, weil viele mit der abwiegelnden Hinhaltetaktik des Bürgermeisters bei der MVA oder im Flughafenstreit unzufrieden waren. Es kam zu einer Stichwahl zwischen Michels und Bernhard, die Stefan Bernhard mit 54,3% für sich entscheiden konnte. Am Wahlabend wurde das mit einem großen Fest vor und im Gasthof Maisberger gefeiert.

Der gelernte Sozialpädagoge und selbständige Buchhändler war ein Quereinsteiger, das Denken in Verwaltungsabläufen oder juristischen Feinheiten war ihm fremd. Aber dafür konnte er sich auf seine Mitarbeiter in der Verwaltung verlassen, allen voran auf den geschäftsführenden Beamten Martin Kratzl. Ein offenes Ohr für alle, ein freundlicher Umgang, Fleiß und unkonventionelle Ideen ließen ihn die Bürger für sich gewinnen.

Mit dem im Frühjahr 1990 neu gewählten Gemeinderat ging er die vielen strittigen Sachthemen an.

Selbstverständlich nahm er sofort eindeutig Stellung gegen die Flughafenplanung oder die MVA. Aber da war noch vieles mehr, etwa das Hallenbad. 1972 bei Heizölpreisen von zehn Pfennig pro Liter gebaut, renovierungsbedürftig, mit Asbest in den Lüftungskanälen und bei den Ölpreisen nach zwei Ölkrisen nicht mehr zu bezahlen. Zusperrern oder neu und attraktiv gestalten, um das jährliche Defizit in erträglichem Rahmen zu halten? Man entschied sich für die auch von der SPD gewünschte große Lösung mit Kosten von 17 Mio. DM. Eröffnung war im Herbst 1994, bis heute ist es ein wertvolles Angebot für uns Bürger.

Der Wunsch nach einer weiterführenden Schule, möglichst ein Gymnasium, stand schon im allerersten Programm des SPD-Ortsvereins. 1991 konnte das Gymnasium Garching keine Schüler aus Neufahrn mehr aufnehmen und Bürgermeister Bernhard stellte sofort zwei Unterrichtsräume in der Hauptschule für die fünften Klassen zur Verfügung. Dies war die Keimzelle des heutigen OMG Oskar-Maria-Graf-Gymnasiums. Jahr für Jahr wurden es mehr Klassen, die Regierung erkannte den Bedarf für den südlichen Landkreis Freising, bezuschusste einen Neubau und Neufahrn hatte die Nase vorn – Baubeginn 1995. Noch eine Idee Bernhards: Durch Beteiligung der Gemeinde an den Kosten für eine größere Aula konnte der Bedarf für einen großen Saal für kulturelle Veranstaltungen erfüllt werden.



In den 90ern wurde das Oskar-Maria-Graf-Gymnasium gebaut

Mit der großen Aula war auch für das Ortszentrum eine entscheidende Weichenstellung gelungen. Das nicht finanzierbare Bürgerhaus à la Eching oder Hallbergmoos war vom Tisch. Die jahrzehntelange Blockade konnte mit dem Ergebnis eines städtebaulichen Wettbewerbs für ein Ortszentrum überwunden werden. Der preisgekrönte Siegerentwurf wurde in den Folgejahren im Wesentlichen umgesetzt und inzwischen ist der Marktplatz zum

wurde erstellt, zwei neue Kindergärten 1992 und 1996 geplant und gebaut. Im Rathaus wurde erstmals ein Umweltingenieur eingestellt, bis heute Ansprechstelle für alle Umweltfragen. Mit einem neuen Bauhof wurde gleichzeitig ein großzügiger Wertstoffhof angelegt, wichtige Abladestelle für alles alte Gerümpel und für Gartenbesitzer.

Leider hatte sich **Steff Bernhard** zu viel aufgeladen, die vielen Aufgaben führten zu gesundheitlichen und privaten Problemen, weshalb er 1996 nicht mehr zur Wiederwahl antreten wollte. Als er sich dann doch zur Kandidatur durchrang, war es zu spät. Der zweite Bürgermeister Rainer Schneider gewann die Wahl und war seine erste Amtsperiode vollauf damit beschäftigt, all die angefangenen und angestoßenen Projekte umzusetzen.

Nach dem Wechsel von **Dr. Anke Martiny** als Senatorin nach Berlin hatte die örtliche SPD keine Vertreter mehr in der großen Politik, denn auch **Carmen König** hatte 1994 nicht mehr zum Landtag kandidiert. Wechselnde Kandidaten/-innen hatten bis heute keinen Erfolg. Auch im Ortsverein gab es immer wieder Wechsel, neue Leute kamen hinzu und engagierten sich, andere zogen wieder weg. Allein in der Gemeinderatsfraktion gab es einige Konstanz mit **Walter Zill, Gerhard Gößl, Barbara Auinger** und **Karlhans Warth**, Sprecher der Fraktion von 1990 bis 2008. Im Jahre 2002 kandidierte er erfolglos zum Bürgermeister.

Das neue Jahrtausend brachte dann neue Themen wie die Abwehr des Transraps, der direkt an den Muhlseen entlang verlaufen wäre, oder den

P.I.N.O.
Politik in Neufahrn

Zeitung des Ortsvereins
8056 Neufahrn der
Sozialdemokratischen Partei
Deutschlands SPD

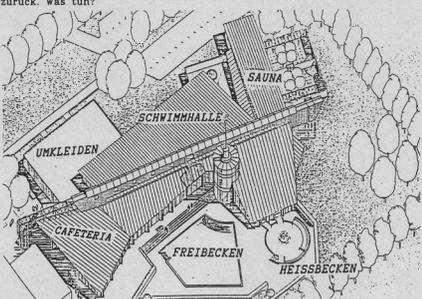
SPD
November 1988
6. Jahrgang

P.I.N. - Kommentar

SCHULDENMACHEN IST SCHLIMM!?!
Wer einmal das Erlebnis haben will, von vielen Leuten Beifall zu erhalten, braucht nur auf einer Bürgerversammlung gegen die Schuldenmacher schimpfen. Erfolg ist garantiert. Keine Schulden haben ist gut. Jeder weiß, daß er auf die Dauer nicht mehr ausgeben kann, als er einnimmt. Dies gilt auch für Staat und Gemeinden. Andererseits ist eine größere Anschaffung (z.B. eine Wohnung, ein Haus oder oft nur ein Auto) meist nur mit Schulden zu schaffen. Was auch gar nicht weiter schlimm ist, denn man kann die Anschaffung sofort nützen und damit einen Teil der Kosten abdecken. Soweit Selbstverständlichkeiten – aber warum sollte das, was jeder Privat- und Geschäftsmann/frau macht, für eine Gemeinde unsinnig und unzulässig sein? Warum sollte die Gemeinde zum Bau eines Sportgeländes, eines Hallenbades oder eines Ortszentrums keine Schulden machen? Die geschaffenen Einrichtungen stehen allen Bürgern zur Verfügung. Dafür, daß sie solche Einrichtungen schafft und unterhält, ist sie da. Ja, ja – aber die Größenordnungen! Richtig! Für einen Bürger, der sich ein Haus um 500.000 DM kauft, ist eine Verschuldung von 200.000 DM üblich, auch wenn dies 3 bis 4 Jahresgehältern entspricht. Bei einem Jahresent-

Baden macht Spaß
Familienbad für Neufahrn

Im Herbst 1986 wurde zum ersten Mal bekannt, daß das Hallenbad in Neufahrn dringend saniert werden muß: Fliesen lösen sich ab, die elektr. und technischen Anlagen sind nicht mehr voll betriebssicher. Es gibt keine Möglichkeiten einer guten Wärmedämmung und -rückgewinnung. Erste Schätzungen beliefen sich auf 3 - 4 Mio. für die Sanierung. Weil sich das Dach nicht mehr öffnen läßt, und außerdem die Mülhsees viele Besucher anlockten, gingen zudem die Besucherzahlen im Sommer stark zurück. Was tun?



Der Vorschlag von Prof. Seifert: man erkennt die neue Dachkonstruktion, links unten den Gaststättenbereich, rechts oben den Saunabereich. Um den Turm sollen ein Schwimmkanal mit Verbindung zum Heißebecken und ein Kinderplanschbecken entstehen. Die vorhandenen Schwimmbecken bleiben.

In seiner Ausgabe vom November 1988 präsentiert der PIN die Pläne für den Umbau des Hallenbades

Herzstück der Gemeinde geworden. Auch die Gemeindebibliothek fand einen angemessenen Ort.

Schwerpunkt der Sozis im Allgemeinen und von **Steff Bernhard** in Besonderen – Soziales. Zusammen mit einer gemeinnützigen Wohnbaugesellschaft wurden 1993 im Süden auf dem Gelände des früheren Bauhofs 30 Sozialwohnungen erstellt und im Lohfeld 54 Eigenheime bevorzugt für Einheimische gebaut. Für eine Sozialstation zur ambulanten Versorgung von Kranken und Alten im Ort gelang es **Steff Bernhard** zum ersten Mal in Bayern, die katholische und evangelische Kirche zusammen mit der Gemeinde als Träger zu gewinnen. Auch das ist inzwischen eine erfolgreiche und unentbehrliche Einrichtung zum Wohle unserer Bürger. Einer Gruppe von Frauen gestattete er spontan die Nutzung der Alten Halle für Kleinkindergruppen. Das wurde die Keimzelle der heutigen Nachbarschaftshilfe. Das Tagesmutterprojekt

Der Monat

Die unabhängige Zeitschrift für Neufahrn und Umgebung
Wolfgang-Zimmerer-Straße 4 · 8056 Neufahrn
Telefon 08165/5051 · Telefax 08165/3988

Sonderausgabe · Wahlinformation

Eine deutliche Quittung

„Eine deutliche Quittung“ für Gerhard Michels war die Wahl von Steff Bernhard zum neuen Neufahrner Bürgermeister 1989

Neubau eines Feuerwehrhauses in Neufahrn. Der Gewerbepark Römerweg bei Mintraching wurde nach vielen Querelen endlich angegangen und in der Folge ein städtebaulicher Wettbewerb für die Erweiterung Neufahrn nach Osten durchgeführt. Die Umsetzung ist noch nicht absehbar.

Wir bringen Neufahrn auch im neuen Jahrtausend weiter voran

Wirtschaftsförderung: Ohne sie geht es nicht

Im Oktober 2011 präsentierte die SPD-Fraktion im Gemeinderat ein Konzept für zielorientier-



Die SPD-Fraktion im Neufahrner Gemeinderat 2008: Dieter Schnell (†), Beate Frommhold-Buhl, Manuela Auinger, Walter Zill (†) (v.l.n.r.)

te Wirtschaftsförderung. Vorausgegangen waren gründliche Recherchen bei anderen, wirtschaftlich gut aufgestellten Gemeinden und Gespräche mit erfahrenen Wirtschaftsförderern anderer Kommunen. Enthalten waren eine Analyse des Ist-Stands, und ein ganzer Katalog an Maßnahmen, die die Grundlagen erfolgreicher Wirtschaftsförderung sind. Das Fazit dieser Ausarbeitung ergab: Nebenbei ist das nicht zu schaffen, nur eine professionelle Wirtschaftsförderung kann langfristig dafür sorgen, dass unsere Gemeinde von höheren Gewerbesteuererinnahmen profitieren kann.

Bezahlbare Wohnungen: Davon gibt es immer weniger

Mieten zwischen 12 und 13 Euro pro Quadratmeter findet man in Neufahrn immer häufiger. Das führt dazu, dass vermehrt junge Familien die Gemeinde verlassen müssen, ein Verdrängungswettbewerb hat eingesetzt. Auch für Senioren wird es zunehmend schwieriger, bei den hohen Mieten mitzuhalten. Unsere Lösungen:

öffentlich geförderte Wohnungen und weitere Einheimischenmodelle. Neufahrnerinnen und Neufahrner, die in einer finanziellen Notlage sind und ihr Zuhause verlieren, müssen menschenwürdig untergebracht werden. Dies ist eine gesetzliche Vorgabe für Kommunen, für uns ist es eine menschliche Verpflichtung.

Das Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern

Der Gemeinderat muss für die Bürgerinnen und Bürger erreichbar sein, seine Beschlüsse muss jeder nachlesen können. Die SPD-Fraktion beantragte deshalb im März 2012 das Einstellen aller öffentlichen Beschlüsse auf der Homepage der Gemeinde und die Einrichtung einer „Bürgerfragestunde“ im Anschluss an den öffentlichen Teil jeder Gemeinderatssitzung. Auf unseren Antrag hin wurde beides so beschlossen.

Seit etwa zwei Jahren bietet die SPD Neufahrn immer am ersten Donnerstag eines Monats den „Treffpunkt Sofa-Bar“ an. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich hier mit uns treffen, sich informieren, Ideen einbringen oder Kritik loswerden.



Bei der Verteilung der Neufahrner Wanderbücher helfen Mensch und Tier mit

TTIP: Ein Reizwort auch für die SPD Neufahrn

Das geplante Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (Transatlantic Trade and Investment Partnership) ist auf Grund der intransparenten Verhandlungen und vieler Inhalte höchst umstritten. Im letzten Jahr schickte der Vorstand der SPD Neufahrn an alle unsere Abgeordneten des Europa-Parlaments und des Deutschen Bundestags einen Forderungskatalog, in dem wir Transparenz, demokratische und rechtsstaatliche Prinzipien, und die Beibehaltung unserer hohen Standards verlangen.



Seit Herbst 2014 ist die SPD-Fraktion erstmals komplett weiblich besetzt: Beate Frommhold-Buhl, Ulla Schablitzki und Manuela Auinger im Sommer 2015

Politik darf und muss auch Spaß machen

Mit Kabarett, Musik und Zauberei ist die SPD Neufahrn seit zehn Jahren bei den Roten Kulturwochen vertreten. Für Hobby-Fotografen haben wir in 2013 einen Fotowettbewerb ins Leben gerufen, der heuer zum zweiten Mal stattgefunden hat. Im Sommer 2008 wurden zum ersten Mal die „Neufahrner Wanderbücher“ im Gemeindegebiet ausgesetzt. Seitdem wandern unsere Bücher zweimal pro Jahr zu neuen Lesern. „Weißwurst mit Musik“ ist seit vielen Jahren unser Sommer-Frühshoppen, und inzwischen eine fest installierte Veranstaltung für Daheimgebliebene im Monat August. Lange bevor der Marktplatz zum Thema wurde, startete die SPD die Aktion: „Wir malen uns den Marktplatz schön“.

Krippen, Kindergärten und Schulen

„Kinder sind unsere Zukunft“ ist für die SPD Neufahrn nicht nur ein Schlagwort. Wir verfolgen kritisch, ob unsere Plätze für alle angemeldeten Kinder reichen. Eine wachsende Gemeinde braucht mehr Plätze, deshalb haben wir den Bau eines weiteren Kindergartens im Süden von Neufahrn initiiert. Erschwingliche Gebühren sind für uns dabei elementar wichtig. Dass die SPD sowohl VHS als auch die Neufahrner Nachbarschaftshilfe unterstützt ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Auf unseren Druck hin wurden der VHS zusätzliche Räume zur Verfügung gestellt.

Nach der Mittelschule kommt nun auch an den Grundschulen Ganztagsunterricht. Damit wurde ein weiterer unserer Vorschläge umgesetzt.

Streetworker in Neufahrn

Viele Jahre wurde die Forderung der SPD Neufahrn, in der Gemeinde eine Stelle für Mobile Sozialarbeit einzurichten, als „überflüssig“ oder „Blödsinn“ abgetan. Jetzt gibt es sogar zwei Stellen, eine davon ist besetzt, die zweite zurzeit ausgeschrieben.

Hilfe für Flüchtlinge

Die Zahl der Flüchtlinge steigt an, unsere Mitglieder sammeln Spenden und setzen sich überall für eine Kultur des Willkommens und ein gutes Miteinander ein. Die SPD-Sozialreferentin **Beate Frommhold-Buhl** koordiniert die Spenden und ist Bindeglied zwischen Helfern und Verwaltung.

Wir stellen zwei Referentinnen

Sportreferentin **Manuela Auinger** ist Vorsitzende des Sportbeirats. Sie unterstützt und berät Neufahrns Sportvereine als Nachfolgerin des verstorbenen **Walter Zill**.

Sozialreferentin **Beate Frommhold-Buhl** hat den Sozialbeirat wieder ins Leben gerufen. Sie vernetzt und unterstützt soziale Einrichtungen und ist Mitglied im Flüchtlings-Helferkreis.

Wir informieren

Informationsveranstaltungen mit hervorragenden Referenten gab und gibt es viele, die Themen sind immer bunt gemischt: Die deutsche Politik in Afghanistan, die Unsinnigkeit des Transrapid, Fragen zum Arbeits- und Vereinsrecht, der Umgang mit Demenzerkrankungen oder die drohende Wasserprivatisierung waren nur einige davon.

Die Neufahrner SPD im Jahr 2015



Der aktuelle Vorstand der Neufahrner SPD: Manuel Bergler, Mandi Warth, Manuela Aunger (Kassierin), Lothar Brück, Katharina Buhl, Victor Weizenegger (Schriftführer), Beate Frommhold-Buhl (Vorsitzende), Ingrid Schöfer, Herbert Schumacher, Wilfried Höbel, Lukas Schablitzki (2. Vorsitzender), Ulla Schablitzki

Impressum: V.i.S.d.P.: Karlhans Warth, Amselweg 13, 85375 Neufahrn; Layout: Victor Weizenegger; Druckerei: Ortmatier Druck GmbH, Bimbachstr. 2, 84160 Frontenhausen

www.eintreten.spd.de



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich beantrage die Aufnahme in die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD):

ANTRAG: MITGLIED GASTMITGLIED

HERR FRAU

VORNAME _____

NAME _____

GEBURTSDATUM _____ Tag/Monat/Jahr

STAATSBÜRGERSCHAFT _____ DEUTSCH EU-BÜRGER/IN NICHT EU-BÜRGER/IN

STRASSE/HAUSNUMMER _____

PLZ/ORT (Hauptwohnsitz) _____

E-MAIL _____

TELEFON _____

BERUF _____

BESCHÄFTIGT BEI _____

FRÜHERE PARTEIMITGLIEDSCHAFT IN DER SPD VON/BIS; GEWERKSCHAFT/ANDERE VEREINE _____

ORT, DATUM UND UNTERSCHRIFT _____ NAME UND ANSCHRIFT DES WERBERS/DER WERBERIN _____

EINZUGSMÄCHTIGUNG: Ich ermächtige die SPD widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift einzuziehen. Nach schriftlicher Benachrichtigung durch die SPD über die Umstellung auf die SEPA-Lastschrift gilt das folgende SEPA-Lastschriftmandat. Die Einzugsermächtigung erlischt dann: **SEPA-Lastschriftmandat:** Ich ermächtige die SPD, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der SPD auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. (Glaubiger-Identifikationsnummer und Mandatsreferenz werden separat mitgeteilt.)

VORNAME/NAME _____ BIC _____ acht- oder elfstellig

MEIN KREDITINSTITUT _____

MEINE IBAN _____

KONTONUMMER _____ BANKLEITZAHL _____

BETRAG PRO MONAT € _____ EINZUGSRHYTHMUS _____

GASTMITGLIED € 2,50 VIERTELJÄHRLICH HALBJÄHRLICH JÄHRLICH

ORT, DATUM UND UNTERSCHRIFT KONTOINHABER _____

Die hier erhobenen personenbezogenen Daten werden entsprechend der Datenschutzgesetze und der Datenschutzrichtlinie der SPD ausschließlich für die Parteiarbeit insbesondere zum Zwecke der Mitgliedsverwaltung, der Mitgliederinformation, der Mitgliederbetreuung und -bindung (z.B. SPD-Café) sowie des Beitragszugs im erforderlichen Umfang – auch durch Datenträgeraustausch – mithilfe von Computern (automatisiert) elektronisch gespeichert, verarbeitet und genutzt.

Ich bin damit einverstanden, Ich bin nicht damit einverstanden. **(Zutreffendes bitte ankreuzen)**
dass meine Kontaktdaten (Name, Vorname, Adresse, E-Mail-Adresse) an die örtlichen SPD-Abordneten (MdB, MdL, MfEP, SPD-Gemeindefraktion) sowie an die Friedrich-Ebert-Stiftung für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial weitergegeben werden können. Dieses Einverständnis kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

ORT, DATUM UND UNTERSCHRIFT _____

Bitte senden Sie die Beitrittsklärung an Ihre zuständige Geschäftsstelle. Sollte die Adresse nicht bekannt sein, können Sie die Beitrittsklärung auch an den SPD-Partei-Vorstand, Referat Mitgliederwerbung, Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin, Fax: 030 25991-315 senden. Oder treten Sie im Internet in die SPD ein: EINTRETEN.SP.DE

BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS

- ANGESTELLTE/R
- HAUSFRAU/-MANN
- LANDWIRT/IN
- ARBEITER/IN
- BEAMTIN/BEAMTER
- BERUFSSOLDAT/IN
- SELBSTSTÄNDIGE/R
- AUSZUBILDENDE/R
- LEITENDE/R ANGESTELLTE/R
- SCHÜLER/IN BZW. STUDENT/IN
- RENTNER/IN BZW. PENSIONAR/IN
- ARBEITSSUCHEND
- ANDERES

BEITRAGSTABELLE

Monats-Nettoeinkommen	Monatsbeiträge
bis 1.000 €	5,00 €
bis 2.000 €	7,50/15/20 €
bis 3.000 €	25/30/35 €
bis 4.000 €	45/60/75 €
ab 4.000 €	100/150/250 € und mehr

Jedes Mitglied stuft sich in der zutreffenden Einkommensgruppe selbst ein.

Für Mitglieder ohne Erwerbseinkommen, ohne Pensionen bzw. Rentneinkünfte oder ohne vergleichbare Einkommen beträgt der monatliche Mitgliedsbeitrag 2,50 €.

Wer Lohn-/Einkommensteuern zahlt, kann bis zur Hälfte des Mitgliedsbeitrags über die Steuererklärung zurück bekommen. Dem bis zu einer Gesamthöhe von 1.500 € (3.300 € bei gemeinsamer Einkommensteuer) werden Beiträge und Spenden eintragsfrei zu 50% (bzw. 1.500 € bei Abgrenzung) abgezogen. Bis zu einem Einkommen von 3.300 € können diese abgezogen werden (§§ 34, 10 und 10 f EStG).

